

117. Deutscher Wandertag in Eisenach

Auf Luthers Spuren durch Thüringen mit 13 WanderfreundInnen

Nach Sebnitz in Sachsen mit Aufenthalt in Bad Schandau, war in diesem Jahr Eisenach mit Unterkunft in Treffurt unser Wanderreiseziel. An dem Geschlechterverhältnis von 10:3 für die Frauen war schon abzusehen, dass Fröhlichkeit Trumpf sein würde. Es war auch so.

Natürlich hatte Werner, unser Wanderchef, wieder einen Ablaufplan gezimmert, der es in sich hatte. Selbst Anreise- und Abreisetage waren Wandertage. Um es vorweg zu sagen, die Planungen, mit viel Liebe ins Detail, sind voll aufgegangen, wenn man mal die kleine Abweichung am letzten Tage nicht berücksichtigt. Die Alternative dazu aber war bezaubernd schön.

Schon eine Stunde nach der Ankunft in unserem Hotel Waldblick in Treffurt ging es auf die Piste. Gegen 12 Uhr waren wir dort mit organisierten Großtaxen vom Bahnhof Eisenach aus eingetroffen, nach Abfahrt in Castrop-Rauxel um 6.14 Uhr.

Eine Wanderung mit etlichen Höhenmetern zur Burg Normannstein und zum Sülzenberg bei strahlendem Sonnenschein war nach der langen Bahnfahrt gerade richtig. Skulpturen am Wegesrand erzeugen neben den traumhaften Aussichten zusätzlich Aufmerksamkeit: Der Läufer, ein übergroßes Holzgerippe mit dem Ausspruch „Laufen macht glücklich“, die langfingerige Hand mit „Deine Hand für Liebe, Toleranz, Respekt, Frieden“ sowie die so bezeichnete Freiheitsstatue Ars Natura 2013, eine mächtige Frauenfigur, die statt der Schönheit wohl die Stärke der Frauen betonen soll.

Das erste Abendessen im sehr gemütlichen Hotel Waldblick beendete einen spannenden Tag. Die ersten Einblicke in unserem von Fachwerkhäusern dominierten Ort sind sehr positiv, denn man sieht, wie sich diese Kleinstadt nach der Wende gemausert hat. Das Rathaus ist ein Juwel, das Eis, welches wir auf dem Marktplatz schleckern ist eine Offenbarung. Eis, so herrlich wie in Italien!

Zum Festumzug des 117. Deutschen Wandertages fahren wir nach Eisenach. Weil wir uns erst um 10.30 Uhr zum Fußweg zur Bushaltestelle verabredet haben, mache ich selbst noch einen Spaziergang zur Werrabrücke. Die Stadt scheint ausgestorben, so früh an einem Sonntagmorgen.

Es erwartet uns ein sonniger Tag in dieser geschichtsträchtigen Stadt mit der Georgenkirche als Ankerpunkt auf dem Marktplatz. Zum großen Wandertreffen wird dort alles geboten, was hungrige und durstige WanderfreundInnen so brauchen.

72 Vereine legen Zeugnis ab, mit ihren vielen Tausend Mitgliedern, dass Wandern in der Gemeinschaft in ganz Europa stark im Trend ist. Die Nummer 32 ist wohl für den größten Verein, den Sauerländischen Gebirgsverein reserviert. Vom Wiehengebirgsverband über Weser-Ems bis zum Rennsteigverein sind alle Vereine vertreten, die in deutschen Landen das Wandern in Vereinen möglich machen, dazu auch viele Vereine aus dem europäischen Ausland, besonders viele aus Tschechien. Dazwischen viele Musikgruppen als Ergänzung. Ein Spaß ohne Ende, zumal die vielen Zuschauer, wohl überwiegend aus

Eisenach, vor Fröhlichkeit nur so strotzen. Frisch Auf ist der meistgehörte „Schlachtruf“ an diesem Tag.

Luther ist überall. Seine markanten und oft deftigen Aussagen markieren viele Banner die über den Straßen und an Hauswänden angebracht sind. Beispiele: „Arbeiten im Lande ist besser als in der Wüste zu beten.“ „Die höchste Gnade Gottes ist es, wenn der Ehe die Liebe dauerhaft blüht.“ „Für Heucheleien gibt's Geld genug, die Wahrheit geht betteln.“

Nach Beendigung der riesigen Wanderschlange durch die herrliche Stadt geht jeder seinen eigenen Neigungen nach. Die kleine, aber feine Messe, wo sich die Regionen als Wanderland präsentieren, bringt neue Ideen für künftige Wanderungen. Einige haben sich für ein Bachkonzert in der Georgenkirche entschieden, anderen machte die kleine Band mit fetziger Musik vom Podium auf dem Marktplatz viel Freude, dazu Thüringer Wurst und Rhönbier, sehr lecker!

Nach dem gemeinsamen Abendesse in unserem Domizil Waldblick geht's schon früh in die Betten, denn so ein Tag schlaucht mehr als eine schwere Wanderung. Das kleine Fähnchen des Wandertags steckt Heike, unsere meistens lächelnde Gastgeberin, in eine Blumenvase. Sie hat sich sichtlich darüber gefreut.

Eine zweistündige Stadtführung erwartet uns am nächsten Tag in Eisenach. Am Eisenacher Stadtschloss, schräg gegenüber dem Rathaus, beginnen zwei spannende Geschichtsstunden. Wir erfahren etwas von dem poetischen Wettstreit der Minnesänger in 1206, von der Errichtung der Wartburg in 1067, von den Landgrafen und der ungarischen Königstochter Elisabeth und ihrem sozialen Engagement. 1498 heißt ein Lateinschüler der Stadt Martin Luther, so die Stadtführerin. Besonders erwähnt sie seine erste Predigt in 1521 in der überfüllten Georgenkirche. Schon 1899 werden in Eisenach die ersten Wartburg-Motorwagen fabriziert, später der DIXI und auch BMW. Auch das Jahr 1989, das Wendejahr, kommt nicht zu kurz. Der Versammlungsort der friedlichen Revolutionäre ist wieder die Georgenkirche. 4000 Menschen treffen sich dort regelmäßig. Dass 1685 Johann Sebastian Bach in Eisenach geboren wurde, der wie Luther auch mit seinem Emblem am Eisentor vor dem Eingang zur Kirche verewigt ist, haben nicht alle von uns gewusst. In dieser Kirche wurde Bach auch getauft.

Nach zwei Stunden intensiven Zuhörens machen wir einen Abstecher ins Bach Haus, um uns bei einem Kaffee zu erfrischen, einige haben aber eine Wurstmahlzeit vorgezogen.

Dann geht's aber wieder los, schließlich sind Geschichtsstunden zwar wichtig und spannend, aber jetzt wird wieder die nächste Wanderetappe eingeläutet. Ein Bus bringt uns zur Haltestelle „Hohe Sonne“. Von dort führt der Lutherweg durch die berühmte Drachenschlucht zur Wartburg. Wir kreuzen den mit einem „R“ gekennzeichneten Rennsteigweg und nutzen einen Weg, der von seiner Gestaltung her begeistert. Uns begleitet ein quirliger Bach, teils auch unter uns, wobei wir dann über Eisenroste laufen. Enge Felsdurchgänge verdunkeln den Weg, der zu Recht Drachenschlucht heißt. Unheimlich!

Immer wieder erblicken wir durch den dichten Blätterwald der Buchen die Wartburg, ehe wir sie erklimmen und auch erkunden. Nach dem obligatorischen Foto dort führt der Weg direkt nach Eisenach, vorbei an herrlichen Villen aus einer anderen Zeit.

Erst nach 19 Uhr kehren wir zurück. Aber es wartet ein Grillabend auf uns. Perfekt vorbereitet! Wir schlemmen gegrillte Würstchen und die übrigen Grillspezialitäten. Dazu die verschiedensten Salate und natürlich Bier oder Wein bis zu Abwinken. Dieser Grillabend auf der sonnenreichen Terrasse rundet einen erlebnisreichen Tag sehr harmonisch ab. Frohe, aber auch müde Gesichter machen die Freude über das Erlebte sehr deutlich.

Der Dienstag ist für den Nationalpark Hainich vorgesehen, frühes Aufstehen eingeschlossen. Mit Umstieg am Busbahnhof in Eisenach – eine architektonische Meisterleistung – erreichen wir Thiemsburg/Schönstedt nach 10.30 Uhr. Ein Waldführer, auch Ranger genannt, begleitet uns auf den ersten Abschnitten des Baumkronenpfades.

Seine Erklärungen sind teilweise neu für uns alle. Kein Wunder, denn Baumkronen sind weltweit nur wenig erforscht worden. Seine Wissensvermittlung über das sogenannte Totholz als Lebensgrundlage für Insekten, Spechte und Wildkatzen ist spannend, zeigt es doch, wie die Natur tickt, wenn man sie sich selbst überlässt.

Dass auch kleine Klettereinlagen möglich sind, motiviert einige aus der Gruppe, das Labyrinth aus Seilen und verschiedensten Hindernissen zu erproben. Gut gemacht, Sabine! Aber ich gebe zu, dass auch ich meiner kindlichen Eingebung gefolgt bin. Das hat Spaß gemacht! Erstaunlich, was man doch noch drauf hat. Im Außenbereich des dortigen „Forsthauses“, ein Restaurant, lassen wir uns die unvermeidliche Thüringer Wurst schmecken, ehe es auf die nächste Wanderetappe geht.

Ausgewählt hat Werner den Steinbergweg. Eine gute Wahl, denn dieser Weg zeigt, wie sich die Natur erholt, wenn der Mensch sich zurückzieht. Ein ehemaliger Truppenübungsplatz erstreckt sich vor uns wie eine Savanne. Hohes Gras, dazwischen ein buntes Blumenmeer, aufgelockert durch Weißdornbüsche. Ein Bild zum Sattsehen, unterbrochen immer wieder von kleinen Wäldchen mit Buchenbestand. Diese gut 10 Kilometer haben Freude gemacht, zumal die Sonne ihr Bestes gegeben hat.

Erst gegen 20 Uhr treffen wir wieder in unserem Hotel ein. Es herrscht große Freude, denn es gibt Forelle gebraten. Mit einem guten Weißwein ein prächtiger Tagesabschluss.

Schade, heute ist schon Mittwoch, unser Abreisetag. Aber dieser Tag hat noch einiges zu bieten! Zwar hat Werner die Wanderung zum Heldraststein abgeblasen, dafür einen leichten Spaziergang durch die Werraauen vorgesehen. Dieser „Spaziergang“ entpuppt sich später als eine wunderschöne Wanderung mit viel Geschichte. Außerhalb der Stadt in den Werraauen hat sich die Natur in praller Fülle ausgebreitet. Zwei schilfbewachsene Teiche, an einem entdecken wir Schwäne, die ihre halbstarke Brut beschützen und warnend zischen, als wir uns nähern. Eine Betonplattenstraße macht deutlich, dass diese Idylle erst nach 1989 entstanden sein muss. Bis dahin patroullierten hier Panzerfahrzeuge die nahegelegene Grenze, um Fluchten zu verhindern. Später, ein Läufer, der dort unterwegs war, machte uns darauf aufmerksam, entdecken wir noch eine blaue Brücke

über die Werra, im Volksmund genannt „das blaue Wunder“. Diese Brücke, ausgestattet mit Hindernissen, die bis ins Wasser reichen und Vorrichtungen, mit denen man Gefasste an Seilen aus dem Wasser fischen konnte, macht auch noch nachträglich wütend, aber auch nachdenklich, denn diese menschenverachtenden Sperren haben Menschen errichtet. So funktioniert Befehl und Gehorsam!

Wir verlassen diesen Ort sehr nachdenklich und kehren nach Treffurt zurück. Noch einen Kaffee bei Edeka und einige Getränke und Obst für die Heimfahrt, dann geht's weiter zu unserer Herberge „Waldblick“, wo wir uns so wohl gefühlt haben. Dort erwartet uns auf der sonnigen Terrasse die letzte Mahlzeit: Erbsensuppe mit Würstchen, sehr lecker, nach Art des Hauses.

Die Großraumtaxen bringen uns pünktlich zum Bahnhof Eisenach, wo unser Zug um 15.03 Uhr pünktlich abfährt. Mit Umstiegen in Bebra, Kassel-Wilhelmshöhe und Dortmund erreichen wir um 20.08 Uhr den heimischen Hauptbahnhof, an Schönheit klarer Verlierer gegenüber Eisenach.

Den Dank an Werner konnten wir wegen der Enge der Termine nicht so richtig ausdrücken. Schade eigentlich, aber glücklich und zufrieden waren alle. Der herzliche Abschied von ihm machte das sehr deutlich.

Danke Werner, auch diese Organisation, in den wenigen Tagen von Samstag bis Mittwoch fünf Wanderungen und viele besondere Schmankerl einzubauen, war wieder einmal ein einziges Abenteuer. Wieder einmal hast du uns mit Deinen Organisationsqualitäten wunderschöne und unvergessliche Tage geschenkt.

Manfred Pietschmann, August 2017